

Sonnabend.

Erste Ausgabe. Vormittags 11 Uhr.

27. December 1851.

Nr. 651.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz

Zu bezahlen durch alle Post-
ämter des In- und Auslands
sowie durch die Geschäftsstellen
in Leipzig (Overstraße
Nr. 8) und Dresden (Bei
C. Hölscher, Deichstr. Nr.
der Brücke, Nr. 2).

Insertionsgebühr für den
Raum einer Zeile 2 Rgr.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 23. Dec. In der letzten Sitzung des Engern Rathes am 20. Dec. wurde über ein vom Militärausschuss vorgelegtes Bundesmilitärstrafgesetz verhandelt. Mit Ausnahme von wenigen Bestimmungen wurde das Ganze wieder an die Militärccommission zur Abänderung zurückgewiesen. — Man wundert sich, daß immer noch nicht das lezte entscheidende Wort von Seiten des Bundestags über das Schicksal der deutschen Flotte ausgesprochen ist. Das mag darin seltnen Grund haben, daß Hannover die Erhaltung derselben wünscht und sowol Preußen als Österreich jetzt bemüht sind, Hannover in seinen Neigungen nicht zu verleiten. Das Ministerium v. Schele hat Preußen gegenüber versprochen, den Septembervertrag durchzuführen, dem österreichischen Cabinet hat es aber auch die Theilnahme an der Wiener Zollkonferenz zugesagt. Entweder ist also Österreich ganz zufrieden mit dem zwischen Preußen und Hannover abgeschlossenen Zollvertrage, oder das hannoversche Cabinet wird denselben fallen lassen, sobald es kann.

Die Allgemeine Zeitung enthält in einem frankfurter Artikel Folgendes: „Was von politisch unethischen Gesinnungen gesprochen wird, die hier ihren Herd haben sollen, gehört der Phantasie oder dem System der Verbreiter an. In einer Stadt von 60,000 Menschen finden sich alle Meinungen vertreten; aber in der Hauptsache ist Frankfurt vielleicht einer der conservativsten Städte in Deutschland. Man kann aber conservativ sein und bleiben, ohne an Demenzen Freude zu finden, was sich in der nächsten Nähe begibt, oder Hoffnungen auf Zustände und Formen zu setzen, die ihre Fähigkeiten erst bewähren müssen, und allzu lange damit anzustehen.... Glauben Sie auch mir den Ausdruck meiner unmaßgeblichen Überzeugung über den Staatsstreit. Wir leben in Mitte von «rettenden Thaten». Noch neuerdings erfuhren wir aus dem Munde eines deutschen Parteiführers, daß sie die Ansprache des Staatsoberhaupts in Hinsicht seiner künftigen Handlungsweise für unverbindlich erklären. Mag man diese nun wenden wie man will, so hat die Behauptung, daß die Zusage künftiger Gesetze keine Verbindlichkeit der Erfüllung auferlege und immer nach den Umständen zu beurtheilen sei, eine solche Grundlage laxer Moral, daß damit der Staatsstreit in Paris und noch viel Anderes entschuldigt werden könnte. Wahrhaftig Poster Lamormain!“

Berlin, 26. Dec. Die Blicke unserer Berliner und, wir können wagen, unserer preußischen Geschäftswelt, wenden sich bereits von Paris und Frankreich ab und suchen ein anderes Ziel, sie finden es in Wien, wo der Zollcongress tagen soll. Man hatte von Seiten bedeutender Fabrikanten und Kaufleute, welche dem Schutzzollsystem anhangen, die Absicht, einen Bevollmächtigten nach Wien zu schicken. Man fand dies aber theils unpatriotisch, theils unweckmäßig und wird sich damit begnügen, sich zweckläufige Berichterstatter in Wien zu halten. Wenn man in diesen Dingen von einer Durchschreitung sprechen kann, so möchte sie sicher nur in der von unserer Regierung innegehaltenen Zoll- und Handelspolitik zu finden sein, welche eine gewisse Aehnlichkeit mit der von Hrn. v. Radovich geleiteten Unionspolitik hat. Der Idee der Union in politischer Beziehung entspricht in materieller der auf den Grundlagen des preußisch-hannoverschen Vertrags zu verstaatlende Zollverein. Ebenso wenig ist die Aehnlichkeit zu erkennen, welche in dem Offthalten eines Handelsvertrags zwischen dem restaurirten Zollvereine und Österreich mit dem früher intendirten Verhältniß eines unauflöslichen Bundes zwischen Österreich und der Union liegt. Der Unterschied in der Position Preußens, welche augenscheinlich diesmal eine glücklichere ist, liegt sicher hauptsächlich darin, daß die materiellen Interessen ein Boden sind, in welchem Intrigen nicht aufgehen und ein Terrain, auf dem sich Sympathien und Antipathien nicht geltend machen lassen.

Wien, 24. Dec. Die Rückkehr des Herzogs von Bordeaux ist für die nächsten Tage bevorstehend. In der ersten Hälfte des Monats Januar wird der Herzog seine Gemahlin die Reise nach Benedict anstreben, um daselbst wie alljährlich den Winter über zu verweilen. — Man versichert, daß auf dem wiener Zollcongresse von mehren Bevollmächtigten der Antrag gestellt werden wird, statt der Consulate der einzelnen Staaten Consulnate zu errichten. — Mehe Nachkommen Wallenstein's haben bekanntlich Ansprüche auf seine Güter erhoben. Nicht so sehr das Resultat des juridischen Streites, der zum Nachtheile der Kläger entschieden wurde, als die mit selbem verbundene Erörterung der historischen Frage über Schuld und Unschuld dieses bedeußamen Mannes dürfte von hohem Interesse sein. Wie man glaubwürdig vernimmt, sind bei 80,500 actenmäßige Beweise gesammelt und zum Theil dem vernichtenden Zahne der Zeit entfloßen worden. Sie wurden auf dem Schloss Friedland und in den Archiven des gräflichen Hauses Schlik, dessen Aehnherren damals Hofkriegsrath war, aufgefunden.

den. Die ehrfürchtigen Absichten des Friedländers sind durch diese Documente ausser Zweifel; ebenso sein Streben nach der Krone Böhmen; auch wurden Documente gefunden, welche die Sequestrierung der Güter Wallenstein's noch vor seiner Ermordung anzeigen. (W. Bl.)

— Die Gräzer Zeitung bringt einen Bericht über einen blutigen Prozeß des Bewohner von Sulzbach, im äußersten Westen der Steiermark an der Grenze von Kärnten und Steiermark gelegen, zu welchem die Fortführung dreier Desertiere durch f. f. Gendarmen Veranlassung gab. Von diesen kam nur einer mit dem Leben davon, da sie von 70 Insassen angegriffen wurden. Militärabteilungen mit einer halben Batterie sind bereits nach der Gegend entsendet worden, um die Verbündung rasch wiederherzustellen und das schwer verletzte Gesetz zu sichern.

— Der deutsch-katholische Prediger und Redakteur der beständigen Zeitschrift: Das Christenthum, Anton Kutschner, ist von Graz nach St. Pölten, welche Stadt ihm zum Aufenthalte angewiesen wurde, unter polizeilicher Begleitung abgeführt worden.

Italien.

** Turin, 20. Dec. Das von der Regierung vorgeschlagene Pressegesetz hat große Aufregung in die Gemüther geworfen und findet selbst in gut ministeriellen Kreisen lebhafte Gegner. Daß die Journale es heftig bekämpfen, braucht kaum bemerkelt zu werden. Die Mehrzahl der Kammerbürokrat hat das Pressegesetz verworfen, und die es annehmen, schlagen wesentliche Modificationen vor, wie Mildierung der Strafbestimmungen, Zusetzung der Jury u. c. Das Ministerium schwächt die Kammer mit einer Cabinetsfrage, doch läßt sich in dem gegenwärtigen Falle keine besondere Wirkung davon erwarten. Ein Conflict scheint fast unvermeidlich. Sie wissen bereits, daß der vorgeschlagene Gesetzentwurf, eigentlich nur ein Zusatzartikel zu dem bestehenden Pressegesetz, hauptsächlich bestimmt ist, Beleidigungen gegen auswärtige Staatsoberhäupter und Regierungen zu reprimieren, namentlich Österreich, Frankreich und die italienischen Staaten zu schützen. In allen diesen Staaten, mit Ausnahme Frankreichs, wo piemontesische Bölder nur spärlich hingelangen, ist die Presse Piemonts proscribit, nach Österreich, Rom, Neapel u. c. darf selbst das Organ der Regierung, das Risiamento, nicht hingelangen. Unter diesen Umständen ist um so schwerer zu begreifen, wie die Regierung sich durch die Reclamationen der österreichischen, italienischen und französischen Diplomatie bestimmen lassen konnte, unsere Presse zu beschränken. Vom nationalen Standpunkte aus betrachtet, wird diese Maßnahme zu einer wahren Selbstbemüthigung Sardiniens. Heute oder morgen soll der Entwurf in der Deputirtenkammer zur Debatte kommen, die nach allen Anzeichen äußerst lebhaft werden wird. — Von den zwölf Deputirtenwählern in den Provinzen sind elf zu Gunsten des Ministeriums ausgetragen. Zu Baraja wurde der Unterrichtsminister Farini gewählt, gegen den die frühere Opposition in der Presse übrigens ganz nachgelassen hat. — Ich meldete Ihnen vor kurzem von dem Auslieferungsbegehren der französischen Regierung hinsichtlich der französischen Flüchtlinge aus den Alpendepartements. Das Einzige, was Frankreich von der diesseitigen Regierung erlangt hat, ist die Internirung der Flüchtlinge. Eine große Anzahl derselben ist nach Villafranca befördert worden.

Genua, 20. Dec. (Tel. Dep.) Vorgestern ward hier zum Gedächtniß der bei der letzten pariser Emeute gebliebenen italienischen Flüchtlinge ein Todtentamt gelesen. Abends sollte vor dem französischen Consulatgebäude eine Volksdemonstration stattfinden, wozu bereits Aufforderungen ergangen waren. Die Militärbehörde traf energische Anstalten, in deren Folge die Ruhe bis jetzt ungestört blieb und wol auch ungestört bleibt, da die Aufregung bedeutend abgenommen hat. — Das Ministerium hat die beanstandeten Art. 149, 150 und 151 des Recrutirungsgesetzes zurückgezogen.

Neapel, 13. Dec. (Tel. Dep.) Durch königliches Decret werden die Steuern für das nächste Jahr für die diesseits des Garo befindlichen Provinzen ausgeschrieben.

Frankreich.

Paris, 24. Dec. Abends 6 Uhr. (Telegraphische Depesche der Indépendance.) Bis zu diesem Augenblick sind aus 65 Departements folgende Stimmen bekannt: 5,317,000 Ja, 594,000 Nein.

Paris, 24. Dec.

Ein Decret ernnt 36 neue Divisions- und Brigadegenerale. Außerdem enthält der Moniteur die Ernennung von 29 Stabsoffizieren, darunter der Sohn Dupin's.

— Durch Decret des Präsidenten der Republik wird die Gendarmerie reorganisiert. Es findet eine bedeutende Vermehrung statt.